



Das Modell der „Donauwellen“, das im Rahmen der Landesgartenschau als Großplastik umgesetzt und seinen Platz im Stadthallenpark finden wird.



Viel Vertreter öffentlicher Institutionen waren zur Verleihung des Kulturförderpreises in den Festsaal des Alten Rathauses gekommen.

Kulturförderpreis geht an Jörg Bachinger

Festakt im Alten Rathaus - Nächste Vergabe erst im "Landesgartenschau-Jahr" 2014

Deggendorf. (se) Atemberaubende Klänge, die sprachlos machten, eine poetische Ansprache für den Künstler Jörg Bachinger, die großen Anklang bei den Gästen fand, und ein sich schließender Kreis, in dem Anfang und Ende sich vorläufig schlossen, waren die Höhepunkte bei der Verleihung des Kulturförderpreises der Stadt Deggendorf, die gestern im Festsaal des Alten Rathauses stattfand.

Oberbürgermeisterin Anna Eder freute sich bis über beide Ohren, dass sich mit der Anwesenheit des allerersten Kulturpreisträgers August Wiedemann bei der Verleihung des mit 2 500 Euro dotierten Kulturförderpreises, den heuer der freischaffende Künstler Jörg Bachinger unter anderem für seinen Entwurf "Donauwellen" erhielt, ein Kreis schließt, der dem Gesamtvorhaben der Landesgartenschau eine wichtige regionale Kulturnote hinzufügt.

"Erst 2014, im Jahr der Landesgartenschau, wird wieder ein Kulturförderpreis vergeben, aber bis dahin haben wir schon viel Neues geschaffen", schwärmte Eder voller Vorfreude. Mit dem Gitarristen Wiedemann sei sie bereits im Gespräch über einen möglichen Auftritt in den Deichgärten, und Bachingers große Metallskulptur, die aus fünf über fünf Meter langen, aufgebogenen Stahlkantlingen, die Donauwellen symbolisieren, zusammengesetzt ist, wird dann den Stadthallenpark künstlerisch bereichern. Die Biegungen der Kantlinge, die jeweils räumlich



Oberbürgermeisterin Anna Eder (r.) freut sich, dem freischaffenden Künstler Jörg Bachinger den Kulturförderpreis 2011 der Stadt Deggendorf überreichen zu dürfen.

versetzt die Wellen und ihre Bewegung in Szene setzen, beinhalten das plastische Moment, auf das Laudator und Künstlerkollege Leo Schötz in seiner berührenden und beinahe lyrischen Rede aufmerksam machte. "Hier sehen Sie den ersten Schritt von der Fläche in den Raum", sagte er und schob einen Papierring, der an einer Stelle einen Schnitt hatte, ein Stückweit auseinander. Genau bei diesem ersten Schritt, der für Bildhauer ein "äußerst erhabener Moment" sei, dürfe der Betrachter beim Werk Bachingers jedes Mal

dabei sein. "Der Betrachter ist beim Prozess des Biegens dabei und sieht wie die Fläche den ersten Schritt in den Raum macht", formulierte es Schötz.

Er zitierte den Bildhauer Bachinger selbst, für den "Rost die kategorische Oberfläche für Stahl" und somit "die einzig mögliche Patina" sei, was viel aussagt über dessen Herangehensweise bei der Oberflächengestaltung. Schötz erklärte auch in lautmalerschen, poetischen Sätzen, wie Bachinger aus seinen Rohlingen Individuen forme, die gezeichnet seien vom

Prozess ihrer Geburt. Er lobte die präzise Arbeitsweise und das "variantenreiche Spiel mit der Grundform". "Er hat das Eisen im Feuer und bringt es zur Glut", interpretierte er bildmalerisch das Schaffen des Bildhauers, das mit der Großplastik vor der Polizei in Straubing einen "markanten Punkt" erfahren hat.

Multiinstrumentalist spielte

Der Kulturförderpreis der Stadt Deggendorf, der im dreijährigen Turnus vergeben wird, dürfte ein weiteres "heißes Eisen" im kreativen Glutofen des Künstlers darstellen. Wie angegossen fügte sich die Musik Volker Rinzas in den Festrahmen. Der Multiinstrumentalist beeindruckte das Publikum mit experimentellem Sound - er blies mit einem Instrument Töne in das Klavier und spielte dann mit der daraus resultierenden Resonanz eine Eigenkomposition darauf, er interpretierte Bachs "Air" als jazzige Variante auf einem Euphonium und rockte eine flotte Nummer auf seinem Didgeridoo. Musik als akustische Plastik, eine Rede als lyrische Lautmalerei und Donauwellen, die unverwüstlich in Eisen gegossen werden - Kunst als Antrieb für eine Stadt, die im Jahr der nächsten Preisverleihung, Gastgeberin der Landesgartenschau sein wird, und bis dahin auch alle kreativen Ideen rund um die Donau realisiert haben will.